

Kulturbotschafter der Großregion

Der Robert-Schuman-Chor ist nach einem der Väter des modernen Europa benannt

Die Sänger stammen aus Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Belgien. Sie sind zwischen 16 und 28 Jahre alt. Das Repertoire ist vielschichtig. Das Ensemble tritt bei international beachteten Anlässen auf.

Von SZ-Mitarbeiter
Stefan Uhrmacher

Saarbrücken. Es gibt Ensemble-namen, die beinahe regelmäßig falsch geschrieben werden. Dieses Schicksal widerfährt dem „Robert-Schuman-Chor“.

Keineswegs ist die Grenzen überschreitende Formation nach dem berühmten Komponisten Robert Schumann benannt, sondern nach dem in Luxemburg geborenen deutsch-französischen Staatsmann Robert Schuman (1886 bis 1963), der sich intensiv für die Verständigung beider Völker einsetzte und zudem als Präsident des Europäischen Parlaments als bedeutender Europapolitiker in Erinnerung blieb.

Zur Gründung des Schumanchors sei es Ende der 1990er-Jahre gekommen, erzählt Martin Folz, Leiter des Ensembles seit den Anfängen, und zwar im Rahmen eines damals neu entstandenen Netzwerkes zwischen den Instituts Européens de Chant Choral (INCC) von Luxemburg und Lothringen, dem damaligen Saarländischen Chorverband und dem Centre Chant Choral Namur in Wallonien.

„In den vergangenen 15 Jahren hat der Chor Höhen und Tiefen erlebt, doch der Überlebenswille war stärker als mancher organisatorische Rückschlag“, erinnert sich Folz. Mittlerweile „stabilisiere“ ein Trägerverein mit Sitz in Luxemburg die Verwaltung der Sängerschar. „Mit Stolz tragen wir unseren Titel ‚Kulturbot-



Der Robert-Schuman-Chor in Luxemburg im April 2009. FOTO: CHRISTIAN SCHU

schafter der Großregion‘ und werden als ‚Jugendchor der Großregion‘ gebeten, offiziellen Anlässen den musikalischen Rahmen zu geben.“

Im Schumanchor trafen sich „Musikstudierende auf dem Sprung in die eigene Professionalität mit Schülern, die vielleicht mit dem Gedanken spielen, ein Musikstudium zu beginnen, und jungen Menschen, für die Singen ein absoluter Bestandteil des Lebens ist, die aber ganz bewusst beruflich einen anderen Weg eingeschlagen haben“. Das Alter der Choristen aus Deutschland, Frankreich,

Luxemburg und Belgien bewege sich zwischen 16 und 28 Jahren. Anfragen qualifizierter „Neueinsteiger“ seien willkommen. Wichtige Auftritte der mit einem Repertoire, das „so vielschichtig wie die Chormusik selber ist“, in Erscheinung tretenden Sangesriege waren etwa beim europaweit ausgestrahlten Finale des Chorwettbewerb „Let the peoples sing“ der europäischen Radiostationen (EBU) im Oktober 2013, zur musikalischen Umrahmung einer Feierstunde zum Volkstraustag im November 2008 und im Rah-

men der „Europäischen Kulturhauptstadt 2007“ bei einem Open Air auf dem Freihof der Abtei Neumünster in Luxemburg.

Seit Sommer 2012 „umkreise“ die musikalische Arbeit des Chors immer wieder das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn, so Folz. Im Rahmen eines dreijährigen Zyklus „Haydn und (s)eine neue Welt“ setze das Ensemble pro Jahr jeweils einen der drei Oratorien-teile einer „Konfrontation mit der Moderne“ aus. Martin Folz: „Der Versuch, dem klassischen Werk neu zu begegnen, ging von

dem Gedanken aus, dass Schöpfung nie vollendet sein kann, sondern sich jeden Tag durch unser Handeln verändert.“

● **Samstag, 10. Mai, 19 Uhr, Versöhnungskirche Völklingen (Rheinstraße 2): „Haydn Schöpfung – reloaded“.** Konzert des Robert-Schuman-Chors mit Haydns „Die Schöpfung“, neu arrangiert und ergänzt von Martin Folz und Camille Kerger für Soli, Chor und Instrumentalensemble.

www.
robertschuman.net

Wenn eine Katastrophe die nächste jagt

Saarbrücken. Zuweilen tragikomische Pubertätsirrwungen und -wirrwungen können die Zuschauer am Wochenende im Theater Überzwerg erleben.

So wird morgen, Freitag, um 19.30 Uhr das Stück „Mega Crash“ (Regie: Stephanie Rolser) nach dem Roman „Ein Girlie packt aus“ von Nina Gold aufgeführt. Jannica Hümbert schlüpft in die Rolle der Lara. Diese ist gerade mal 13 Jahre, neun Monate und drei Tage alt, und schon liegt ihre Welt in Trümmern. Eine Katastrophe jagt die nächste: zum Brillenträger verdammt, von Pickeln gezeichnet, leidend unter der Trennung ihrer Lieblingsband muss sie sich jetzt zu allem Überfluss auch noch mit Jungs und Finanzproblemen rumschlagen. Ihre Mutter ist ihr dabei natürlich keine große Hilfe.

Hormone spielen verrückt

„Co-Starring“ heißt das Stück von Theo Franz, das dann am Samstag, 19.30 Uhr, auf die Bühne kommt (Regie: Eva Coenen). Gespielt wird es von Nicolas Bertholet und Jasper de Silva.

Es erzählt, so heißt es, „die Geschichte eines Jungen, der schon viel zu lange eine Nebenrolle in seinem eigenen Leben gespielt hat“. Die Hauptfigur Co stellt eines Morgens fest, dass sich alles verändert hat. Überall wachsen Haare, die Hormone spielen verrückt und auf dem Gesicht sprießen Pickel – über Nacht hat er die Welt der Kinder verlassen...

Veranstaltungsort ist jeweils das Überzwerg-Theater am Kästnerplatz, Erich-Kästner-Platz 1 in St. Arnual. red

● **Kartenreservierungen unter Tel. (06 81) 9 58 28 30.**

„Des Kaisers neue Kleider“ am Sonntag im Schlosskeller

Alt-Saarbrücken. Das Kulturforum des Regionalverbandes Saarbrücken würdigt im Rahmen der Reihe „Kultur für Kids“ den dänischen Erzähler Hans Christian Andersen. Das Theater Tom Teurer aus Duisburg präsentiert an diesem Sonntag, 11. Mai, 15 Uhr, im Saarbrücker Schlosskeller sei-

ne neuste Produktion, das musikalische Theatersolo „Des Kaisers neue Kleider“. Es richtet sich an Kinder ab vier Jahren. red

● **Kartenvorverkauf und -bestellung (4,50/3 Euro) in der Tourist-Info des Regionalverbandes, Tel. (06 81) 5 06 60 06.**

Gitarrenkonzert von Michael Marx in Jochems Kneipe

Riegelsberg. Der Sänger, Liederschreiber und Gitarrist Michael Marx gibt am Mittwoch, 14. Mai, ab 20 Uhr ein Solokonzert in Jochems Kneipe in Riegelsberg, Bergstraße 2.

Marx wurde als Mitglied der Gruppe „Marx Rootschild Tiller-mann“ bekannt und begleitet seit

vielen Jahren den international renommierten Klarinettenisten Helmut Eisel. In seinem Soloprogramm spielt Marx Fingerstyle-Gitarre inspiriert vom australischen Gitarristen Tommy Emmanuel. red

● **Karten: 0160 92 78 95 61.**

Zwei Schwestern, die ihrer Herrin in Hassliebe dienen

Amateur-Theatergruppe „Titania“ zeigt das Drama „Die Zofen“ von Jean Genet

Regisseur Jürgen Reitz hat sich die existenzialistische Phase des französischen Theaters vorgeknöpft: In „Die Zofen“ zeigen Inge Breyer, Rita Rau und Anja Breyer-Hahn ein sadomasochistisches Rollenspiel.

Saarbrücken/Völklingen. Benannt ist sie nach der Elfenkönigin aus Shakespeares „Sommer-nachtstraum“, doch was „Titania“ leistet, ist für eine Amateur-Theatergruppe wahrhaft titanenhaft: Mit über 50 Mitgliedern bringt Titania jährlich vier Premieren heraus und gibt rund 60 Vorstellungen, jüngst wurde die 25. Produktion gestemmt. Aufgeführt wird meist im Alten Bahnhof in Völklingen, doch einige Stücke sind sogar mobil ausgerichtet, um mit ihnen durchs Saarland touren zu können. Gegründet wurde Titania im Jahr 2000 als VHS-Projekt unter Leitung des Schauspielers Jürgen Reitz. Dreiviertel der Stücke schreibt er selbst. „Titania ist eine Vollzeitbeschäftigung!“, sagt Reitz, der mit der Gruppe sogar feste Sparten etabliert hat: Gepflegt wird beispielsweise Schwarzes Theater; zum anderen



Rita Rau und Inge Breyer (v.l.) als die Zofen Claire und Solange; Anja Breyer-Hahn (mit Fuchsstola) als „Gnädige Frau“. FOTO: KERSTIN KRÄMER

nimmt sich Titania gesellschaftlicher Themen an und bringt selbst entwickelte Stücke zu sozialen und gesundheitlichen Problemen wie Alter, Rente oder Depression auf die Bühne. Nun hat sich Regisseur Reitz die existenzialistische Phase des französischen Theaters vorgeknöpft. In Arbeit ist unter anderem ein zweisprachiges Stück mit viel Musik nach Boris Vians „Der Schaum der Tage“, bei dem Titania von seinen frankofonen Ensemblemitgliedern profitieren kann. Und aktu-

ell laufen die Endproben zu Jean Genets „Die Zofen“, womit Titania im Saarbrücker Theater im Viertel gastiert. Das sadomasochistische Rollenspiel zweier Schwestern, die ihrer Herrin in Hassliebe dienen, fordert den Darstellerinnen Inge Breyer, Rita Rau und Anja Breyer-Hahn einiges ab. „Es ist unglaublich viel Text, wir sind ständig präsent, und der rasche Wechsel von Personen und Emotionen ist eine ziemliche Herausforderung“, erläutert Inge Breyer, die eine der

beiden Zofen spielt. Hinzu kommt, dass das Bühnenbild recht abstrakt ist: Durchsichtige Stellwände schaffen einen labyrinthischen Raum, der die geistigen und psychischen Zustände seiner Bewohnerinnen symbolisiert, und sie sorgen außerdem dafür, dass die Wohnung von unheimlichen Schatten bevölkert ist. Jede der drei Frauen steht unter hohem psychischen Druck; die Motive der beiden Dienerinnen, ihrer Herrin schaden zu wollen, sind komplex – sie leiden etwa unter der Niedrigkeit ihrer Stellung sowie der Willkür und gespielten Sanftmut der „Gnädigen Frau“.

Die Charakterisierungen und Beziehungen der Personen untereinander wurden erst im Probenprozess freigeschaufelt: „Der Text ist enorm vielschichtig, den muss man sich erspielen“, sagt Reitz – das daraus resultierende gemeinsame Arbeiten auf Augenhöhe genießt er sehr. kek

● **Premiere: Freitag, 9. Mai, 20 Uhr, Theater im Viertel. Wieder: Samstag, 10. Mai und Freitag/Samstag, 16./17. Mai. Karten: Tel. (06 81) 3 90 46 02.**

KULTURTERMINE

MALSTATT

Klänge aus der „ewigen Stadt“ im Kuba

Im Kuba, dem Kulturzentrum am Eurobahnhof, wird heute Abend „roma schizophonica germanica“, ein Hörspiel von Pietro Scanzano, aufgeführt. Es ist die zweite Veranstaltung der viertägigen Hörspielreihe „Metropolen“ im Kuba mit Erhard Schmied. Das Stück bietet den Zuhörern eine lebendige Klanglandschaft der „ewigen Stadt“, aus der deutsche Originaltöne – ebenfalls in Rom aufgenommen – hervorgehoben werden. Der Eintritt ist frei, Beginn ist um 19 Uhr. red

MALSTATT

„Die Tollkirschen“ zu Gast in der Breite 63

„Die Tollkirschen“ treten morgen, Freitag, 9. Mai, in der Breite 63 in Malstatt auf. Das Frauenkabarett beginnt um 20 Uhr. Die „Tollkirschen“, so heißt es, „stürzen sich in Abgründe und volle Kleiderschränke, entwickeln todsichere Geschäftsideen und erobern die Gunst des anderen Geschlechts mit herzerreißenden Liebesliedern“. Eintritt: zwölf Euro. red

ALT-SAARBRÜCKEN

Sängerinnen stellen neues Programm vor

„Weibsbilder“ heißt das neue Programm von „Three Times A Lady“. Zu sehen ist es erstmals morgen, Freitag, ab 20 Uhr, in der Bel Etage in Saarbrücken. In „Weibsbilder“ machen sich die drei Sängerinnen mit ihren ausdrucksstarken Stimmen auf, quer durch die Zeit ihre Probleme mit Müttern, Kleidern, Stillfragen, Liebesfreud und -leid bis hin zur Problematik der Wechseljahre anzugehen. red

● **Resttickets (12 Euro) gibt es in der Spielbank Saarbrücken, Tel. (06 81) 9 27 26 10, bei Ticket Regional und bei allen CTS-Vorverkaufsstellen.**

ST. JOHANN

A-Cappella-Pop und Jazzmusik

Die Jazz-Sängerin Barbara Barth ist an diesem Samstag, 10. Mai, mit ihrer A-Cappella-Gruppe „Six & Four“ zu Gast im „Raum für Musik“, Mainzer Straße 52 in Saarbrücken. Geboten werden A-Cappella-Pop und Jazz. Beginn ist um 19 Uhr, Tickets: 10/7 Euro. red

RIEGELSBURG

Muttertagskonzert in der Rathausgalerie

In der Riegelsberger Rathausgalerie beginnt am Sonntag, 11. Mai, um 18 Uhr, ein Konzert unter dem Titel „Alles Liebe zum Muttertag“. Der Abend wird von den Sängern Rebekka Thiel und Nils Hollendieck, der Pianistin Jessica Riemer und der Violinistin und Pianistin Desiree Jarr gestaltet. Auf dem Programm stehen heitere und beschwingte Werke, zum Beispiel von Wolfgang Amadeus Mozart oder Franz Schubert. Der Eintritt kostet acht Euro. red

ST. JOHANN

Saarhexe-Disko mit DJ Puma

Im Ratskeller Saarbrücken steigt am Samstag, 10. Mai, 22.30 Uhr, die Saarhexe-Disko mit DJ Puma. red

PRODUKTION DIESER SEITE:
ULRIKE PAULMANN, JÖRG LASKOWSKI, FRANK KOHLER